



Dieses Luftbild (1946) zeigt das Kriegsgefangenenlager nahe der Innsbrücke und rechts davon das „Arbeitserziehungslager“. Foto: National Archives, Washington

## Erinnerung ans Lager Reichenau

Eine Gedenkveranstaltung – heute Mittwoch – und ein Podcast rufen den Terror im Innsbrucker Gestapo-Lager ins Gedächtnis.

**Innsbruck, Absam** – Der heutige 27. Jänner ist der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts, 1945 wurde an diesem Tag das NS-Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau befreit. Im Innsbrucker Stadtteil Reichenau findet heute eine Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung statt, die an die Opfer des Tiroler Verfolgungsapparats erinnert – konkret an jene Menschen, die im Lager Reichenau von 1942 bis 1945 inhaftiert, gequält und auch getötet wurden.

Die Versammlung, an der Vertreter der Stadt, des Landes und des veranstaltenden Gemeindemuseums Absam teilnehmen, findet um 11 Uhr beim Denkmal in der Reichenau statt. Dieses erinnert seit 1972 an den von der NS-Bürokratie zunächst verharmlosend als „Auffanglager“, dann als „Arbeitserziehungslager“ bezeichneten Komplex.

In Wirklichkeit inhaftierte die Gestapo Innsbruck hier – in unmittelbarer Nähe zum beliebten Ausflugsgasthaus Sandwirt – Zwangsarbeiter, politische Gefangene, Italiener, die versucht hatten, von ihrem Arbeitsplatz im „Reich“ zurück nach Italien zu fliehen, Durchgangshäftlinge und Jüdinnen und Juden, die ab 1943 über Italien von der Reiche-

nau weiter in Konzentrations- oder Vernichtungslager deportiert wurden.

Das Gemeindemuseum Absam rückt das Lager auch in seinem aktuellen Podcast – abrufbar seit heute auf [www.absammuseum.at](http://www.absammuseum.at) – ins Bewusstsein. In Gesprächen, die Johannes Breit aus Absam 2007 für seine Fachbereichsarbeit führte, erinnert sich Zeitszeuge Walter Winterberg aus Wien (geboren 1924) an die Gewalt, die Tötungen und den Lageralltag am Stadtrand von Innsbruck – etwa an einen polnischen Gefangenen, der an einer Dachrinne erhängt wurde, nachdem die Wachen ein Glas Marmelade bei ihm gefunden hatten.

Winterberg, als „jüdischer Mischling“ zum Luftschutzdienst zwangsverpflichtet, versuchte Ende 1943 über die Schweiz nach Frankreich zu fliehen, um sich der Résistance anzuschließen. In Vorarlberg aufgegriffen, kam er ins Polizeigefängnis Innsbruck und wurde im Jänner 1944 als politischer Häftling ins Lager Reichenau überstellt. Bis April 1944 arbeitete er in der Wascharacke, ehe er weiter ins KZ Buchenwald deportiert wurde. Dort überlebte er, weil er sich der illegalen Lagerorganisation anschließen konnte. (TT, md)

## Einigung in letzter Minute: Gondel für Imst kommt fix

Nach spannenden Tagen einigten sich die Verantwortlichen von Imst Tourismus, 5 Millionen Euro für die Bergbahnerneuerung aufzubringen.

Von Thomas Parth

**Imst** – Auch in kleineren Tourismusverbänden kann es spannend zugehen, wie die Vollversammlung gestern am frühen Abend in Imst bewiesen hat. Knackpunkt war, wie die TT berichtete, die Finanzierungszusage des Imst Tourismus für eine Gondelbahn von Hoch-Imst aufs Joch. Während es im Vorstand unter Obmann Hannes Staggl um Weihnachten ein einstimmiges Ja zur Finanzierung gab, blockierte vergangene Woche der Aufsichtsrat das Vorhaben mit 7:3 Stimmen.

„Wir standen bis zum Lockdown im März gut da. Dann kam die Stornowelle“, rief der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Thomas Schatz, in Erinnerung. In dieser Situation habe man in einer zehnstündigen Sitzung nach Einsparungspotenzial gesucht und auch tatsächlich habe man „viel Geld sparen“ können. Die Herausforderung bei der Lift-Finanzierung sei jedoch



„Es kann nicht sein, dass wir für den TVB arbeiten und am Ende mit unseren Privathäusern haften!“

Thomas Schatz  
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Die Lösung für dieses Problem kam in einer geheimen Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat unter Beiziehung von drei Anwälten daher. So wurde eine Erklärung ausgearbeitet, durch die sich der Aufsichtsrat bestätigen ließ, sorgfältig gehandelt zu haben. „Damit tritt keine Haftung ein. Aufgrund dessen sind wir auf die höhere Position von 5 Millionen Euro gegangen, damit das Pro-



Nach fordernden Tagen des Zwistes herrschte gestern weitgehend Einigkeit im Imst Tourismus.

Fotos: Parth

jekt kommt. Wir wissen, wie wichtig es ist, dass der Lift gebaut wird“, unterstreicht Schatz und wird durch das Abstimmungsergebnis von 9:1 Stimme bestätigt.

Obmann Staggl dankte in seiner Rede dem Aufsichtsrat für dessen Arbeit und glättete so die Wogen. Er stellte das „gemeinsame Ziel“ und das „vorliegende Ergebnis“ in den Vordergrund und bekräftigte seinen Willen, mit dem Aufsichtsrat weiter zusammenarbeiten zu wollen, was letztlich in einer Entlassung von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Delegierten mündete.

Die Ausführungen durch GF Thomas Köhle und die Budgetpräsentation durch Bernhard Siess gerieten da zur Nebensache, hatte die Vollversammlung doch noch eine Krot zu schlucken: die

Erhöhung der Aufenthaltsabgabe von zwei auf drei Euro. Auch hier spielt die Unterstützung der Imster Bergbahnen eine Rolle, wenngleich Obmann Staggl nicht müde wurde zu betonen, dass „wir hart daran arbeiten, nicht das ganze Geld zu verbrauchen“.

Die Erleichterung der Touristiker rund um Imst über den gelösten Konflikt war offenbar so groß, dass auch hier mit 988 Stimmgruppen-Punkten zu 35 eine klare Mehrheit erzielt werden konnte.

Die Erhöhung der Aufenthaltsabgabe tritt übrigens mit 1. Mai 2022 in Kraft. „Wir danken für diesen Vertrauensvorschuss und werden mit eurem Geld einen sorgfältigen Umgang pflegen“, entließ Hannes Staggl die Anwesenden dann in den Abend.

## Arena-Express im Sommer angepeilt

**Reutte** – Anfang Dezember war die Freude bei den Einheimischen noch groß. Hatte der Obmann des TVB Naturparkregion Reutte, Hermann Ruepp, doch bei der Vollversammlung verkündet, dass der Schnee-Express, eine kostenlose Zugverbindung zwischen Vils und Ehrwald, wieder auf Schiene sei und ab 24. Dezember genutzt werden könne. Dann folgte die Verlängerung des Beherbergungsverbot, der 3. Lockdown und der Schnee-Express hatte sich erledigt.

„Es ist ja nur logisch, dass die TVBs und Seilbahnen sich fragen, warum sie da reinzahlen sollen, wenn keine Gäste da sind. Zudem läuft der Hahnenkamm in Höfen und die Straße ins Zwischentoren ist

frei“, zeigt Wolfgang Winkler, Obmann des Planungsverbandes Reutte, Verständnis.

Vom Tisch sei die Thematik aber keineswegs: „Das Thema kommt wieder, sobald die Grenzen offen und die Straßen verstopft sind. Wir wollen deshalb dranbleiben an der Attraktivierung der Außerfernernbahn.“ Auf alle Fälle wollen die Entscheidungs-

träger diesseits und jenseits des Katzenberges mit dem Verkehrsverbund Tirol (VVT) und der DB Regio, die den Personenverkehr auf der Außerfernernbahnstrecke betreibt, in engem Kontakt bleiben.

Winkler: „Der Arena-Express wäre ja auch im Sommer für Wanderer und Radfahrer super. Und unser Ziel wäre ein Ganzjahresticket.“ (fasi)

## Loacker muss nachzahlen

Nach Interventionen der Arbeiterkammer bekommen Mitarbeiter rückwirkend Geld.

**Heinfels** – Der Südtiroler Waffelhersteller Loacker ist mit seiner Niederlassung im Osttiroler Heinfels schon länger



Das Heinfelser Werk des Südtiroler Waffelherstellers Loacker steht im Zentrum der AK-Kritik. Foto: Oblasser

im Visier der Arbeiterkammer (AK). Grund ist die Entlohnung der Nachtschicht-Mitarbeiter, die seit Jahren nur einen Zuschlag von 30 Prozent bekommen und nicht 50 Prozent, wie es ihnen laut Arbeiterkammer zustünde. Nun ist eine Entscheidung gefallen: Das Unternehmen muss die Differenz ausgleichen und nachzahlen.

„Die AK hat Anzeige wegen Lohn- und Sozialdumpings gegen das Unternehmen Loacker eingebracht“, erklärt AK-Präsident Erwin Zangerl. „Jetzt liegt das Prüfungser-

gebnis der Österreichischen Gesundheitskasse vor“, so Zangerl weiter. „Nicht nur, dass seit September 2020 endlich korrekt abgerechnet wird, wurde nach dem Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz auch eine Aufrollung rückwirkend vom 1. 9. 2015 vorgeschrieben. Die Prüfung ergab letztlich eine Summe von 731.000 Euro, die nachgezahlt werden musste.“

Loacker-Geschäftsführer Frank Hess bestätigt den Vorgang, kann aber die von der AK genannte Summe nicht nachvollziehen. „Die Nach-

zahlungen aus der ÖGK-Prüfung lagen bei etwas über 320.000 Euro“, sagt Hess auf Anfrage der *Tiroler Tageszeitung*. Diese Summe sei den Mitarbeitern bereits überwiesen worden. „Wir stehen zu dem unbewusst von uns gemachten Fehler und haben ihn durch die Nachzahlung wieder in Ordnung gebracht“, erklärt der Loacker-Geschäftsführer weiter. Bei der Berechnung der Nachtschicht-Zuschläge habe es sich um eine Fehlinterpretation des Kollektivvertrages gehandelt. (TT, co)

## Camembert-Workshop

**Wörgl** – Einen Online-Workshop mit Isabella Bösch-Weiss über die Herstellung von Camembert bietet die Katholische Frauenbewegung

am 1. Februar von 17 Uhr bis 20.30 Uhr. Anmeldung und Infos über die Herstellung von Camembert bietet die Katholische Frauenbewegung [www.dienetzwerkerinnen.at/anmeldung-camembert-workshop/](http://www.dienetzwerkerinnen.at/anmeldung-camembert-workshop/) (TT)

### Todesfälle

In **Innsbruck**: DI Heinrich Friedrich Bielowski MSc, 81; Christine Krug, geb. Schwaiger, 81; Vito-Mateja Cekic, 20; Christa Nagiller, geb. Kuhmann, 79. In **Absam**: Walter Fischer – „Rofner Bauer“, 62. In **Fritzens**: Peter Kastner, 69. In **Fulpmes**: Mag. Paul Steixner-Kircher, 64. In **Hall**: Sr. Luzia Rosa Hinterreiter, 90. In **Kolsassberg**:

Hubert Lintner, 93. In **Mühlbachl**: Hildegard Felder – „Berger Hilda“, geb. Peer, 88. In **Nassereith**: Karl Tamerle, 93. In **Kufstein**: Franz Perner, 72. In **Ebbs**: Sigrid Kynast, geb. Wühl, 80. In **Langkampfen**: Anna Dietre, 85; Massimo Bonacina, 42. In **Scheffau**: Josef Räss – „Waldhof Sepp“, 68. In **Kirchberg**: Lois Ebnicher, 76.